Die Vertrauenskörperleitung der IG Metall im Volkswagenwerk informiert

Aus dem Inhalt:

- **Die guten alten Zeiten**
- **Dies(s)ige Aussichten oder The Show Musk go on?**
- **Meinung der VKL**

VKL

Vertrauenskörperleitung Wolfsburg

Ausgabe 06-2021

Die alten Zeiten

Damals galten Vereinbarungen noch

Volkswagen hatte schon viele Vorstandsvorsitzende. Alle brauchten eine Weile, um sich in der Volkswagenkultur zurecht zu finden und sich mit ihr zu arrangieren. Doch noch nie hatte jemand so große Schwierigkeiten, sich an die Volkswagen Familie zu gewöhnen.

Vor ein paar Jahren ging es der Marke Volkswagen, dem Standort Wolfsburg und den Werken der AG noch sehr gut. Die Kunden drohten mit Auftrag und die Auslastung zwang uns zu Sonderschichten. Das war auch die Zeit, zu der wir hier noch eine Kultur, eine Volkswagen– Kultur hatten.

Vereinbarungen und Absprachen gingen auch damals schon harte Verhandlungen voraus, aber man konnte sich anschließend darauf verlassen. Handschlagqualität eben! Heute sind Vereinbarungen nichts mehr Wert. Dies(s) zeigen zum Beispiel die aktuellen Schlagzeilen über Porsche und Audi, ihre zugesagten Fahrzeuge doch nicht im Werk in Hannover produzieren lassen zu wollen. Auch hier kann man nur von einer erneuten Provokation gegenüber der VW-Belegschaft sprechen. Es geht Dr. Diess als Vorstandsvorsitzenden des Konzerns nur darum, die Arbeitsplätze und den Standort Deutschland in Misskredit zu bringen. Hier ist ihm seit Jahren jedes Mittel recht.

All das zeigt auch sein Verhalten und Vorgehen der letzten Wochen. Er setzt die Schwerpunkte eben anders. Uns macht das nachdenklich und wir beurteilen die Lager einmal.

In der Zeit vor Dr. Diess...

- **hatten wir auch schon gute Autos**
- **war Qualität ein Aushängeschild von Volkswagen**
- **haben die Kunden uns die Autos buchstäblich aus den Händen gerissen**
- **gab es Sonderschichten statt Kurzarbeit**
- **haben uns die Kunden weiter empfohlen**
- **wurde das Geld verdient, dass heute noch mit vollen Händen ausgeben wird**
- **wurden zusammen mit der IG Metall und dem Betriebsrat der IG Metall intelligente Modelle für die Zukunft vereinbart**
- **waren Vereinbarungen noch etwas wert**
- **war Wertschätzung noch Wertschätzung**
- **fanden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch Gehör**
- **waren Betriebsversammlungen ein Pflichttermin**

Der Diesszustand:

- **Teilemangel**
- **Seit Monaten Kurzarbeit**
- **Halbleiter werden nach Marge vergeben**
- **Der Standort wird schlecht geredet**
- **Dauerhafter Vergleich mit Tesla**
- **Verbrenner werden verteufelt**
- **Anbiedern bei den Autokritikern**
- **10 Punkte Plan an die Politik- nur für die Galerie (Twitter)**
- **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein scheinbar notwendiges Übel**
- **Fernsehauftritte und Medien sind wichtiger als produzierte Fahrzeuge**
- **ID Modelle für den europäischen Markt sollen in China produziert werden statt in Deutschland**
- **Erfolge, die Markenvorstand und Betriebsrat gemeinsam auf den Weg bringen– wie jüngst der Plan für das Trinity– Werk– werden schnell auf die eigene Fahne geschrieben**

Die aktuelle Lage sieht zur Zeit so aus: Der Standort Deutschland wird von unserem Konzernvorstandsvorsitzenden nach wie vor massiv in Frage gestellt. Seine Aussagen werfen große Fragen auf und verunsichern weiterhin.

Und wir haben massive Probleme, die ein Vorsitzender zuallererst angehen sollte (Halbleitermangel, der chinesische Markt), anstatt sich permanent mit der Anzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu beschäftigen.

Herr Dr. Diess hätte die Belegschaftsinformation gut nutzen können, um uns seine Pläne für Wolfsburg vorzustellen. Zusätzlich hätte er die Fragen der Kolleginnen und Kollegen beantworten können. Passiert ist nichts! Stattdessen wählte er erneut sein eigenes Format und sendet die Antworten über die 360° VolkswagenNet– Seite. Gemeinsam sieht anders aus.

Bei all der Kritik an Herrn Dr. Diess vergessen wir allerdings auch nicht: Die Zeiten haben sich seit September 2015 geändert. Wir stecken seitdem im Wandel der Automobilindustrie und wir wissen, dass er nicht die alleinige Schuld für die vielen Veränderungen in der Industrie trägt.

Dies(s)ige Aussichten für die Zukunft

oder The Show Musk go on?

Grünheide als Drohszenario oder als Vorbild für Volkswagen. Der Konzernvorsitzende Herr Dr. Diess bändelt seit Monaten in der Öffentlichkeit mit Elon Musk an und schaltet ihn sogar in die Managementkonferenz.

Permanent wird Tesla als das Vorbild und der Innovationsführer genannt. Anstatt sich allerdings dauerhaft mit Tesla und Musk zu beschäftigen und den Autokritikern nach dem Mund zu reden, ist es besser die Arbeit hier vor Ort zu erledigen, um die Probleme in den Griff zu bekommen. Das Eine ist die Analyse, womöglich auch mit Tesla als Dauervergleich– aber wo sind die Taten, die sich aus der Analyse ergeben müssten? Stattdessen wird immer nur die alte Fabrik und die angeblich viel zu hohen Löhne als Argument gegen den Standort

Wolfsburg und Deutschland genannt. In einer kaum noch zu ertragenden Art und Weise wird alles Bisherige schlecht geredet. Wer hat das Geld eigentlich bis 2015 verdient? Sie, Herr Dr. Diess, oder die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der VW AG in Deutschland und weltweit? Mit Ihrer störrischen Art sind Sie ja auch schon in anderen Unternehmen angeeckt.

Ein Wechsel zur E- Mobilität war unausweichlich, da haben Sie Recht. Mit dem MEB lagen Sie goldrichtig, das loben wir an dieser Stelle gerne mal– denn wir sind nicht gefangen in unserer Rolle. Bei Ihnen hingegen steht fest: Die Art, wie Sie alles in Frage stellen und die erfolgreiche Arbeit aus Jahrzehnten systematisch und ausnahmslos kaputtreden, ist für uns als stolze Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Unternehmens unerträglich. Sicherlich hätte sich jede normale Arbeitnehmerin und jeder normale Arbeitnehmer bei den verschiedensten Äußerungen verantworten müssen, die Sie getätigt haben. Ihr Lob für den Wettbewerb ist geradezu geschäftsschädigend! Wir erinnern nur noch mal an die Verbrechen, die Sie dem Präsidium und dem Aufsichtsrat vorgeworfen haben. Aber Sie nehmen es sich sogar heraus und raten den Kunden zu E-Fahrzeugen, die zur Zeit noch nicht in Wolfsburg gebaut werden. Sie schädigen unseren Standort in Wolfsburg, indem Sie tausenden Kunden die bestellten Fahrzeuge vorenthalten und die benötigten Teile lieber an andere Marken geben. Das ist fahrlässig und setzt massiv den Standort Wolfsburg unter Druck. Das ist vorsätzlich und gefährdet unsere Arbeitsplätze. Das ist berechnend und geschieht mit voller Absicht. Sie wollen mit aller Gewalt Volkswagen aufbrechen und zu einem anderen Unternehmen formen.

Betriebswirtschaftlich ist es nachvollziehbar, dass die fehlenden Halbleiter eher an die margenstärkeren Marken Porsche und Audi gegeben werden. Für die betroffenen Kolleginnen und Kollegen, die seit Monaten immer wieder in Kurzarbeit sind, ist es allerdings eine beängstigende Situation. Dazu dann noch die vielen negativen Berichterstattungen in den Medien. Da sind Sie sich auch nicht zu schade, die Unterstützung des selbsternannten Autopapstes einzuheimsen. Prof. Dudenhöffer war schon immer ein Kritiker, wenn nicht sogar Gegner der Mitbestimmung und somit auch von Volkswagen.

Vielleicht gelingt es ja einmal über

die Verfehlungen von Herrn Musk nachzudenken, den Sie so bewundern. Denn wie Führungskräfte von Tesla mit den Menschen umgehen, kann und darf nicht das Ziel sein. Die Bezahlung soll zwar in einem leicht überdurchschnittlichen Bereich liegen, ist aber gemessen an den Arbeitsbedingungen kein Aushängeschild. Kann ein Milliardär eigentlich noch ruhig schlafen, der sein Vermögen zu Lasten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer anhäuft? Denn die Menschen müssen viele Stunden länger als üblich arbeiten. Warum bezahlt sich Musk als Tesla-CEO denn selbst nur in Aktien? Na, weil da keine Steuern anfallen! Kann so ein Mensch wirklich als Vorbild dienen? In Deutschland gibt es gesetzliche Vorgaben, Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen. An diese müssen sich Unternehmen halten. Hoffentlich ist das auch Herrn Musk bekannt und er richtet sich zukünftig danach. Dann gibt es noch Gewerkschaften. Diese achten auf die Einhal-

tung all dieser geregelten Vorgaben in Deutschland und schreiten bei Verfehlungen ein.
Außerdem verdient die Firma Tesla zur Zeit immer noch mehr Geld mit dem Verkauf von CO_2 Zertifikaten als mit dem Verkauf von Fahrzeugen. Also ist die Firma betriebswirtschaftlich noch längst nicht so profitabel wie uns immer erzählt wird. Wobei … profitabel? Ja, in jüngster Zeit schon, aber seit 2010 hat Tesla 7 Milliarden US-Dollar Verluste angehäuft, das gehört auch zur Wahrheit.
Ihnen selbst ist es ja auch schon ein wenig peinlich, immer wieder den Namen Musk und Tesla in den Managementkonferenzen auszusprechen. Sie sagten selbst: "Ich

Quelle: VKL

weiß, manche können es nicht mehr hören". Genau, machen Sie und Ihre Führungskräfte einfach Ihre Hausaufgaben und setzen die Erfolgsgeschichte von Volkswagen fort. Aber unter Einbeziehung der IG Metall und des Betriebsrates der IG Metall. Werden Sie Ihrer Verantwortung gegenüber den Menschen in der Region gerecht und optimieren Sie nicht die Zahlen zu Lasten der Menschen bzw. der Arbeitsplätze. Vor allem, machen Sie sich einen besseren Namen als andere und entwickeln Sie arbeitnehmerfreundliche Modelle, damit der Standort Deutschland wieder zu dem wird, was er einmal war. Und das alles ohne den drastischen Abbau von Arbeitsplätzen.

Die Ausführungen von Dr. Diess im 360° Volkswagen Net

Die Ängste konnte Herr Dr. Diess uns wieder einmal nicht nehmen. Es wurden auch längst nicht alle Fragen beantwortet und bei den Ausführungen im Interview wurde teilweise ein wenig schwammig argumentiert. „Angst ist ein schlechter Ratgeber", in Bezug auf die Ankündigung 30.000 Stellen streichen zu wollen und „bis 2026/2027 sind die Arbeitsplätze im Bereich der Motorenentwicklung immer noch sicher und sehr gefragt. Danach müssen wir sicher auch in diesem Bereich transformieren." Sind das Aussagen mit denen ein Vorsitzender seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf einen neuen Weg mitnimmt? Uns stellt sich außerdem die Frage: Warum geht man am 09.11.2021 mit der Ankündigung einer neuen Fabrik für Wolfsburg an die Öffentlichkeit, spricht über Planungen und Ideen, verkündet aber kurz vorher eine Meldung über den Wegfall von bis zu 30.000 Stellen über Presse?
Ein ungutes Gefühl bleibt bei dem derzeitigen Vorgehen des Unternehmens. Die Vertrauensbasis ist nicht mehr vorhanden und es beschleicht uns weiterhin das Gefühl, dass hier nicht mit offenen Karten gearbeitet wird, denn gespielt kann man in der momentanen Lage wirklich nicht sagen. Es ist eben kein Spiel, das ist ein fahrlässiges Heraufbeschwören von Ängsten bei unseren Kolleginnen und Kollegen. Wir vertrauen dem Betriebsrat der IG Metall in den Gesprächen über die Zukunft des Werkes in Wolfsburg. Wir werden uns als VKL weiterhin einbringen und uns einmischen. Mit dem Betriebsrat der IG Metall werden auch zukünftig die richtigen und wichtigen Entscheidungen getroffen und das Stammwerk gut für die kommenden Jahre aufgestellt.

Eure VKL

Meinung der VKL:

Quelle VKL

„Wir wünschen uns auch für die Zukunft eine gemeinsame Vorgehensweise, um Projekte wie die neue Trinity- Fabrik und den Campus Sandkamp zu planen und umzusetzen. Hierzu bedarf es dem Mitwirken des Betriebsrates und des Konzern- und Markenvorstandes. Nur gemeinsam werden wir die herausfordernden Aufgaben ins Ziel bringen", so Vertrauenskörperleiter Florian Hirsch.

Impressum: IG Metall, Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt
Vertreten durch den Vorstand, 1. Vorsitzender: Jörg Hofmann
V.i.S.d.P./Verantwortlich nach § 18 Abs. 2 MStV: Flavio Benites, Erster Bevollmächtigter und Geschäftsführer,
IG Metall Wolfsburg, Siegfried-Ehlers-Str. 2, 38440 Wolfsburg, Kontakt: wolfsburg@igmetall.de